

ENTWURF EINES KIRCHLICHEN VERMÖGENSVERWALTUNGSGESETZES

Gliederung

- **Arbeitsauftrag der Generalvikare an die Projektgruppe**
Der hier vorgestellte Entwurf wurde von den Justiziarern der (Erz-)Bistümer NRW erarbeitet und mit den Pastoralverantwortlichen aller 5 Diözesen im 4. Konsultationsgespräch am 11.11.2019 abgestimmt (aus Köln: Mons. Bosbach, Frau Dierkes, Diakon Dr. Vogel).
- **Der Kirchenvorstand**
Zusammensetzung und Aufgaben
- **Vorsitz**
Vorstellung der möglichen Varianten zur Bestimmung des Vorsitzenden
- **Vertretung der Kirchengemeinde**
Grundsatz und Ausnahmen
- **Genehmigungsvorbehalte**
- **Sitzungen**
Grundsätze und besondere Sitzungsformate
- **Zusammenschlüsse**
(Kirchen-)Gemeindeverbände; kirchliche Zweckverbände
- **Wahlrecht**
aktiv und passiv
- **Amtszeiten der gewählten Mitglieder**
Gegenüberstellung der bisherigen und der neuen Regelung



Arbeitsauftrag

- **Derzeit geltendes Recht:**
Preußisches Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens vom 24. Juli 1924
- **Auftrag: einheitliches Sockelgesetz** zur Ablösung des staatlichen Gesetzes durch kirchliches Recht (**Stufe 1**)
 - Die Einheitlichkeit ist aus **politischen Gründen**, insb. hinsichtlich **Vertretung**, die **Rechtsform K.d.ö.R** sowie **Genehmigungsvorbehalten** gewollt
 - Die Einheitlichkeit bringt **Rechtssicherheit** für alle Beteiligten
 - **Verbindliche Rahmenvereinbarung** mit dem Staat
- **Weiterentwicklung:** Jede Diözese entwickelt das Sockelgesetz anhand der **pastoralen Strukturen** weiter (**Stufe 2**) -> **pastoraler Zukunftsweg**
bei übereinstimmenden pastoralen Entwicklungen ist auch ein Gleichlauf dieser Regelungen möglich

Beispielhaft: Auszug aus der derzeit geltende Rahmenvereinbarung mit Land RLP

Art. 3

- (1) Die Vermögensverwaltung und die vermögensrechtliche Vertretung der kirchlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts werden durch **kirchliche Rechtsetzung** geregelt.
- (1) Das Land wird bestehende staatlichen Bestimmungen über die Vermögensverwaltung und die vermögensrechtliche Vertretung der kirchlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts aufheben.

Art. 4

- (1) Die Vorschriften der Bistümer über die **vermögensrechtliche Vertretung** der **kirchlichen Körperschaften**, rechtsfähigen Anstalten und Stiftungen **des öffentlichen Recht** werden dem Kultusministerium vor ihrem Erlass vorgelegt. Die Vorschriften werden eine geordnete Vertretung der Institutionen gewährleisten.
- (2) **Der Kultusminister kann Einspruch erheben, wenn eine ordnungsgemäße vermögensrechtliche Vertretung nicht gewährleistet erscheint.** Der Einspruch ist bis zum Ablauf eines Monats seit der Vorlage zulässig. Die Bistümer sind bei Einspruch des Kultusministers gehalten, die betreffende Vorschrift zu überprüfen.
- (3) Die kirchlichen Bestimmungen über die vermögensrechtliche Vertretung der in Abs. 1 genannten Institutionen werden unverzüglich im **Staatsanzeiger** für das Land Rheinland-Pfalz und in den Amtsblättern der Bistümer **veröffentlicht**. Die Veröffentlichung im Staatsanzeiger wird auf Ersuchen des zuständigen Bistums durch den Kultusminister veranlasst. Das gleiche gilt für die Bestimmungen über einen **Genehmigungsvorbehalt** von kirchlichen Oberbehörden und andere Vorschriften des kirchlichen Vermögensverwaltungsrecht, deren Veröffentlichung der Sicherheit im Rechtsverkehr dient.

Der Kirchenvorstand

Zusammensetzung

bisher



Pfarrer



Gewählte Mitglieder, zwischen 6 und 16



Weitere Geistliche, wenn von der bischöflichen Behörde ernannt



1 Delegierter aus dem PGR als Gast

neu



Pfarrer



mindestens 5 gewählte Mitglieder



mindestens 1 Delegierter aus dem PGR als **Mitglied**



Verwaltungsleitung als beratendes Mitglied

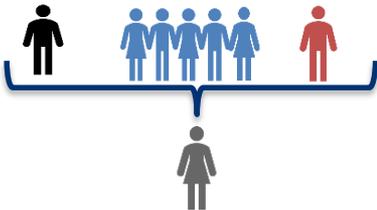
Aufgaben

- **Vertretung** der Kirchengemeinde (KG) und des Vermögens in der KG
- **Verwaltung** des Vermögens der KG sowie des Vermögens in der KG, insbesondere
 - Erstellung von Vermögensrechnungen
 - Erstellung von Haushaltsplan
 - Aufstellung Jahresabschluss
 Näheres regelt eine **Ausführungsbestimmung**
- Führung des Amtssiegels
- **NEU** gesetzlich vorgesehen: **Bildung von Ausschüssen**
 - Zur Vorbereitung von Beschlüssen
 - Übertragung Vertretung KG für bestimmte Sach- oder Geschäftsbereiche aufgrund von Beschlüssen des KV
 Näheres regelt eine **Ausführungsbestimmung**

Mögliche Varianten der Regelung des **Vorsitzes**

Rechtslage in den Diözesen Essen und Münster

- **Vorsitz:** Pfarrer 
- KV wählt aus seinen Reihen mindestens einen **stellvertretenden Vorsitzenden**



Rechtslage in den (Erz-) Diözesen Aachen, Köln, Paderborn

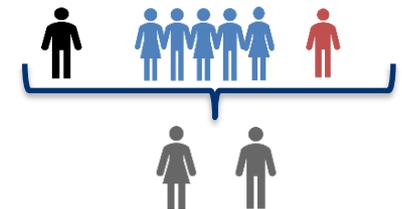
- **Vorsitz:** Pfarrer 
- KV wählt aus seinen Reihen mindestens einen **stellvertretenden Vorsitzenden**



- Auf Antrag des Vorsitzenden: ein stellvertretender Vorsitzender kann mit dem **geschäftsführenden Vorsitz** betraut werden (Genehmigung EGV)
- Geschäftsführender Vorsitzender übernimmt Vorsitz im KV mit allen Rechten und Pflichten; Unterrichts- und Abstimmungspflicht mit Vorsitzendem
- Vorsitzender hat Vorsitz bei Teilnahme an den Sitzung, es sei denn er überträgt den Vorsitz auf den stellvertretenden Vorsitzenden

Anfrage der (Erz-)Diözesen NRW über den Apostolischen Nuntius an die Kleruskongregation

KV wählt aus seinen Reihen einen **Vorsitzenden** sowie mindestens einen **stellvertretenden Vorsitzenden**





Vertretung

Bisherige Regelung

- Willenserklärungen nur rechtsverbindlich, wenn Abgabe durch
- **Vorsitzenden** und **zwei** weiteren Mitgliedern des KV
 - bei längerer Abwesenheit des Vorsitzenden: **stellvertretenden Vorsitz** und **zwei** weitere Mitglieder des KV

Drei Personen erforderlich



Neue Regelung

- Willenserklärungen nur rechtsverbindlich, wenn Abgabe durch
- **Vorsitzenden** oder einen der **stellvertretenden Vorsitzenden** und **einem** weiteren Mitglied *oder alternativ*
 - **Vorsitzenden** oder einem der **stellvertretenden Vorsitzenden** und der **Verwaltungsleitung**

Zwei Personen erforderlich



Genehmigungsvorbehalte

- Festlegung von **Genehmigungsvorbehalten** für bestimmte Rechtsgeschäfte zugunsten des (Erz-)Bischöflichen Generalvikariats
- Bisherige Geschäftsanweisung **bleibt erhalten**

Entscheidung über **Änderung** der
Genehmigungsvorbehalte wird auf Ebene
der **Bischofskonferenz** getroffen



Sitzungen

- **Normalfall**
 - **Persönliche** Anwesenheit der KV-Mitglieder
 - Hinzuziehung von **beratenden Personen** möglich
 - Grundsatz: **Nicht öffentlich**

- **Besondere Sitzungsformate** in bestimmten Fällen (Eilbedürftigkeit, Beschluss KV, einfach gelagerte Gegenstände)
 - **Virtuelle** Sitzungen, insb. Telefon-, Web- oder Videokonferenzen
 - **Umlaufverfahren**



Zusammenschlüsse (Kirchen-)Gemeindeverbände; kirchliche Zweckverbände

Errichtung von (Kirchen-)Gemeindeverbänden...

auf Initiative der KG

- **Zustimmung** der KVs erforderlich
- Zusammenschluss von KGs auf Anordnung des (Erz-)Bischöflichen Generalvikariats
- Mit dem Beitritt der Hälfte der vom Zweck des Verbandes betroffenen KGs kann der **Diözesanbischof** auch den Beitritt der übrigen KGs **anordnen**

auf Initiative des Ordinarius

- Der Ordinarius kann zur **sachgemäßen Erfüllung wichtiger kirchlicher Aufgaben** kirchliche Zweckverbände bilden

Aktives Wahlrecht

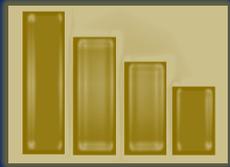


Wahlberechtigt ist, wer

- am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und
- nicht vor der zuständigen Behörde den Kirchenaustritt für den weltlichen Rechtskreis erklärt hat und

Abweichung vom Territorialprinzip:

Es kann zur Wahl zugelassen werden, wer seinen Erstwohnsitz nicht in der Kirchengemeinde hat und spätestens sechs Monate vor dem Wahltag seinen Erstwohnsitz in der (Erz-)Diözese N.N. oder in einer der an die (Erz-)Diözese N.N. unmittelbar angrenzenden (Erz-)Diözesen begründet hat. Das aktive Wahlrecht kann nur in einer Kirchengemeinde ausgeübt werden.



Passives Wahlrecht

- **Wählbar** ist jede wahlberechtigte Person, die
 - am Wahltag das **18.** Lebensjahr vollendet hat,
 - das **75.** Lebensjahr nicht überschritten hat und
 - **nicht** durch bischöfliches Dekret von der Wählbarkeit **ausgeschlossen** wurde.
- Ausübung des passiven Wahlrechts **nur in einer KG**
- Abweichung vom **Territorialprinzip** wie beim aktiven Wahlrecht
- Bei Aufstellung der Vorschlagsliste: **gleiche Anzahl** von **Frauen** und **Männern** als „Soll“-Vorschrift

Amtszeiten der gewählten Mitglieder des KV

Bisherige Regelung

Rollierendes System

Amtszeit beträgt **sechs** Jahre;
von drei zu drei Jahren
scheidet die Hälfte aus

Grund: Kontinuität und
Erfahrung, Einarbeitung der
neuen Mitglieder

Neue Regelung

Einheitlicher Wahltermin für den KV und das pastorale Gremium

(Geplanter Wahltermin im
Jahr 2022)

Amtszeit beträgt **vier** Jahre

Einigkeit über Verkürzung der Amtszeit auf vier Jahre.

Verzicht auf rollierendes System bei verkürzter Amtszeit (zwei auf zwei Jahre)

- **Dauerhafte Arbeitsbelastung** für die Verantwortlichen vor Ort bei der Durchführung von Wahlen alle zwei Jahre, aufgrund **langfristiger Wahlvorbereitungen** sowie **aufwendiger Wahlnachbereitung** (z.B. Meldung der Wahlergebnisse, Ausschussbildung, Aufgabenverteilung).
- **Ausgleich** von Kontinuität und Erfahrung durch die **hauptamtliche Unterstützung**, eine moderne **Protokollführung** sowie die **Wiederwahl** von Mitgliedern, die aufgrund der rückläufigen Kandidatenzahlen zu erwarten ist.